

Die Sprachen der äquatorialen Pygmäenpopulationen des zentralen Kongobeckens

1 Einführung

1.1 Hintergründe zur Sprachgeschichte der Pygmäen

- Die Pygmäen des Regenwaldgebiets im Kongobecken kamen vor ca. 2000 Jahren mit Bantuvölkern und deren Sprachen in Kontakt.
- Es kam über die Jahrhunderte zu engen Austauschbeziehungen (die Pygmäen dienten den Bantu vor allem als Orientierungshilfe im Regenwald).
- In Folge dessen kam es zu Sprachwechselln. Die Pygmäenvölker nahmen Bantusprachen an.
- Die heutigen ortsansässigen Bantugruppen siedelten später neben den Pygmäen.
- Symbiotische Austauschbeziehungen zu bantusprachigen Gruppen pflegten die, nun bantusprachigen, Pygmäen weiterhin. Es kam damit zu Bantu internem Sprachkontakt.

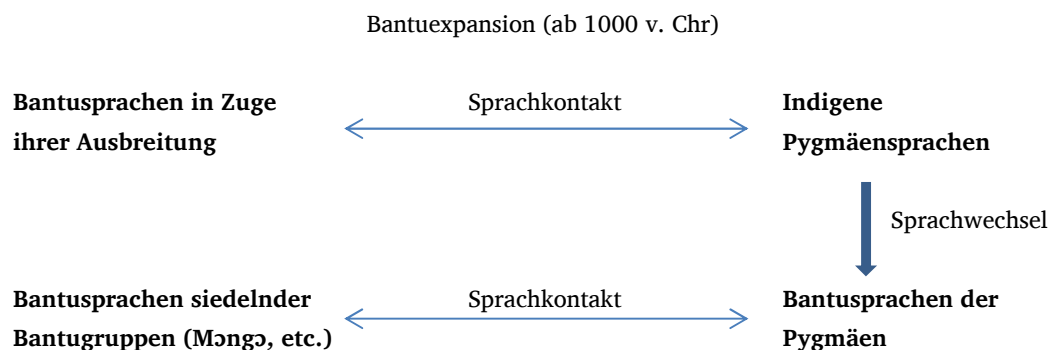


Abb. 1: Grundgerüst der Sprachgeschichte der Pygmäen des Kongobeckens

1.2 Die behandelten Gruppen

- Vier unterschiedliche bantusprachige Pygmäengruppen im Regenwaldgebiet des zentralen Kongobeckens in der DRK (Karte).
- Alle vier Gruppen stehen in engem Kontakt mit benachbarten Bantugruppen.
- Hauptkontaktgruppe aller betreffenden Pygmäen sind die Mɔngɔvölker.
- In der Literatur werden sie meist als dialektale Varietäten der Kontaktgruppen bezeichnet (Tabelle 1).

	Ekonda-Twa	Nkundo-Twa	Bafoto	Jofe
Kontaktgruppen	Mɔngɔ- Ekonda(C61), Ntomba(C35a), Bolia(C35b)	Mɔngɔ- Nkundo(C61)	Ngɔmbe(C41), Mɔngɔ-Nkundo (C61)	Mɔngɔ- Nkundo(C61), Laila(C62), Ngando(C63)
Weitere Exonyme	Balumbe, Balumba	Balumbe	Balumbe, Bambutu, Batwa	(Joapi, Tshobe), Barumbe, Bapoto, Batwa

Tabelle 1: Die Pygmäengruppen und ihre Nachbarn.

2 Linguistischer Vergleich

2.1 Phonologie

- Bezüglich einiger Lautwandelprozesse fallen Pygmäengruppen durch regulär auftretende Alternation auf.

2.1.1 Lenisierung von Konsonanten

2.1.1.1 *b > v > ∅

		„Grand Noirs“			Pygmäen			
Bedeutung	PB	Bolia	Mɔngɔ	Ngɔmbe	Ekonda-Twa	Nkundo-Twa	Bafoto	Jofe
Stamminlaut								
Zibetkatze	*jobo		j-ɔɔ 5/6			li-ɔvɔ 5/6		
Rasiermesser			lɔ-téú 5/6			lɔ-tévú 5/6		
Manguste			Nk: bo-lia 3/4		bo-liva 3/4	bo-liva 3/4		
Sie		bo	iɔ		ivo	ɔvɔ	(bâyε)	(i)vɔ
Stammanlaut								
Reicher			bo-átsi 1/2			o-váti 1/2		
Grabmal		e-bómbi	bo-ómba 1/2			o-vóba 1/2		
Ehe	*bada	i-bála 5/6	li-ála 5/6			li-vála 5/6		
Palmgeier			Nk: e-éké		e-véké			
Gabunviper			li-áté 5/6			li-váté 5/6		
Problemfälle								
Manguste			Ek: bo-liba 3/4		bo-liva 3/4	bo-liva 3/4		
Palmgeier			Ek: e-véke		e-véké			

Tabelle 2: Lenisierung stimmhafter bilabialer Konsonanten

- Die Pygmäensprachen behalten ein früheres Stadium der Lautwandelkette bei als das Mɔngɔ.
- Das Bolia zeigt bzgl. der Lautwandelkette auch frühere Formen.
- Problemfälle sind für das Mɔngɔ-Ekonda bekannt. Möglich wäre Sprachkontakt zwischen dem Ekonda und dem angrenzenden Bolia (das auch konservativ zu sein scheint).

2.1.1.2 *b > p > f

Bedeutung	PB	„Grand Noirs“			Pygmäen			
		Bolia	Mɔngɔ	Ngɔmbe	Ekonda-Twa	Nkundo-Twa	Bafoto	Jofe
Stamminlaut								
Nilpferd	*gubu	n-gubu 9/10	n-kufó 9/10	n-gúbí (auch kupó) 9/10	kupó 9/10			
Stammanlaut								
Fremder			bo-faya 1/2			o-paya 1/2		
Haufen			bo-fiko 3/4			o-piko 3/4		
Oberschenkel	*bedo	e-pɛɔ 7/8	ɛ-fɛɔ 7/8				ɛ-pɛɔ 7/8	
Problemfälle								
Wind			bo-mpompo		o-popo	o-fofo		mu-mbu

Tabelle 3: Lenisierung bilabialer Plosive

- Mɔngɔ zeigt an entsprechender Stelle /f/.
- Mit Ausnahme des Jofe erhalten die Pygmäensprachen /p/ an entsprechender Stelle.
- Auch das Bolia und das Ngɔmbe zeigen ältere Stufen der Lautwandelkette. Hier bleibt teilweise ein noch früheres /b/ erhalten.

2.1.1.3 *t > ts

		„Grand Noirs“			Pygmäen			
Bedeutung	PB	Bolia	Mɔngɔ	Ngɔmbe	Ekonda-Twa	Nkundo-Twa	Bafoto	Jofe
Stimminlaut								
Reiche			bo-atsi 1/2			o-váti 1/2		
Stimmanlaut								
Sonne			bo-tswó				mo-tuɔ	

Tabelle 4: Entwicklung *t > ts

- Die Pygmäensprachen erhalten ein früheres Sprachstadium als das Mɔngɔ.

2.1.1.4 *s > h

		„Grand Noirs“			Pygmäen			
Bedeutung	PB	Bolia	Mɔngɔ	Ngɔmbe	Ekonda-Twa	Nkundo-Twa	Bafoto	Jofe
Stamminlaut								
Blatt	*kaja	lo-káhá 11/10	lo-kásá 11/10					
Stammanlaut								
Brennholz		be-hendu 3/4	bɔ-sénju 3/4			bɔ-séju 3/4		

Tabelle 5: Entwicklung *s > h

- Die Lenisierung ist nur im Bolia bekannt.
- /s/ und /h/ sind im Ekonda-Twa freie Varianten.

1) ísó ~ íhó 'wir' 2) késá ~ kéhá 'Morgen' (Motingea 1994: 355)

- Hier besteht die Möglichkeit, dass diese Entwicklung /s/ > /h/ auf Sprachkontakt mit dem Bolia zurückzuführen ist.

- Die Pygmäen erhalten in ihren Sprachen häufig frühere Stadien von Lautwandelketten bei, als ihre jeweilige Kontaktgruppe.
- Jofe und Bafoto sind aufgrund der stark bruchstückhaften Datenlage schwerer zu bewerten.

2.1.2 Verlust velarer Plosive im intervokalischen Kontext

Bedeutung	PB	„Grand Noirs“			Pygmäen			
		Bolia	Mɔngɔ	Ngɔmbe	Ekonda-Twa	Nkundo-Twa	Bafoto	Jofe
Stamminlaut								
Weg	*buga	m-boka 9/10	m-bóka 9/10				m-bóa 9/10	m-póa 9/10
Elefant	*jogu	n-jɔu 9/10	n-jɔku 9/10	n-jɔku 9/10	n-jɔu 9/10		n-syɔu	
Bund		e-tuka 7/8	e-tuka 7/8			e-tua 7/8		
Stammanlaut								
Ei	*geji	bo-kele 3/4	bo-kele 3/4		bo-élé 3/4	bo-elé 3/4		
Bein	*gɔɖu	lo-kolo 11/10	lo-kolo 11/10		lo-olo 11/10			li-olo 5/6
Hand	*kaca	li-kata 5/6	li-kata 5/6				i-átá 5/6	
Blatt	*kaji		lo-kasi 11/10			lo-ási 11/10		
Problemfälle								
Schwarzschnabelturako			lɔ-kóka 11/10		lo-óka 11/10			
Huhn	*koko	n-kókó 9/10	n-sósó 9/10		kɔkɔ		n-kuɔ 9/10	n-kɔkɔ 9/10
Kanne		m-poké 9/10	m-poké 9/10			po'kè 9/10		
Schlange	*joka	n-jɔɔ 9/10	n-jwá 9/10		n-jóa 9/10	n-jóa 9/10		

Tabelle 6: Verlust velarer Plosive zwischen Vokalen

- Die Pygmäenvarietäten zeigen alle einen Verlust intervokalisches auftretender velarer Plosive.

- Bei den Problemfällen muss unterschieden werden zwischen Fällen in denen der Verlust bei Pygmäenvarietäten ausbleibt (Schwarzschnabelturako, Huhn, Kanne) und solche in denen er in den Varietäten der Pygmäen und denen der Grand Noirs gleichermaßen auftritt (Schlange).

2.1.3 Abbau pränasalierter Plosive

- Pränasalia werden in den Pygmäenvarietäten tendenziell abgebaut.

Stimmlose Serie

		„Grand Noirs“			Pygmäen			
Bedeutung	PB	Bolia	Mɔngɔ	Ngɔmbe	Ekonda Twa	Nkundo Twa	Bafoto	Jofe
Stimminlaut								
Wind			bo- mpompo		o-popo	o-fofo		mu- mbu
Bett		n-tangé	n-tangé			taǵé		
Ganze		bo- kúndu	bo- nkúndu			bo'kúdu		
Stimmanlaut								
Affe	*kima	n-kéma	n-kéma		kéma			n- gema
Kanne		m-poké	m-poké			poké		
Ziege			n-taa		ta'a, tava	tava		
Mann	*ntu	bo-nto	bo-nto		bo-to		bo-ito	m-ito
Problemfälle								
Henne		n-kókó	n-ósó		kɔkɔ		n-kuɔ	n-kɔkɔ
Vogel		mpulu			pulu			m- pulu
Wind			bo- mpompo		o-popo	o-fofo		mu- mbu

Tabelle 7: Entwicklung stimmloser pränasalierter Plosive

Stimmhafte Serie

Bedeutung	PB	„Grand Noirs“			Pygmäen			
		Bolia	Mɔngɔ	Ngɔmbe	Ekonda Twa	Nkundo Twa	Bafoto	Jofe
Stimminlaut								
Große Waldantilope			m-panga			paaga		
Kuh	*komo		ngɔmba			n-ɔɔba		
Panzerkrokodil			n-kɔndé			kɔdé		
Dach			n-sambá			'sa'ba		
Bett		n- tangé	n-tangé			tagé*		
Ganze,-r,-s			bo- nkúmdu			bo-'kú'du		
laufen			sumunga				sumuga	
Banane			li-kɔndɔ		li-kɔdɔ			
Stimmanlaut								
Nilpferd	*gubu	n- gubu	n-kufo; n- gubú			kupo		
Lappenschnäpper			i-mbóngá			i-bógá		
Haus			n-jóngo		jóogo			
Wald			n-gonda		n-gooda			
Lanze			li-kɔnga		li-kɔɔga			

Tabelle 8: Entwicklung stimmhafter pränasalierter Plosive

- *Der Ersatz des Nasals durch einen Glottalverschluss ist nur für das Nkundo-Twa belegt. - Dieses Phänomen kommt ausschließlich in der stimmhaften Serie (Nasal vor /b,d,g,j/ vor).
 - Im Ekonda-Twa tritt häufig eine Dehnung des vorangehenden Vokals auf.
- Pränasalierte stimmlose Konsonanten verhalten sich im Jofe und im Bafoto meist konträr zum Nkundo-Twa und Ekonda-Twa, indem sie den Nasal erhalten.
- Für die stimmhafte Serie kann aufgrund mangelnder Daten weder zum Jofe noch zum Bafoto eine Aussage getroffen werden.

2.1.4 Palataler zu alveolarer Nasal *ɲ > n

		„Grand Noirs“			Pygmäen			
Bedeutung	PB	Bolia	Mɔngɔ	Ngɔmbe	Ekonda Twa	Nkundo Twa	Bafoto	Jofe
Stamminlaut								
Intelligenz		w-anya	li-anya 5/6			li-ana 5/6		
Stammanlaut								
Tier	*nyama	ny-ama 9/10	ny-ama 9/10		n-ama 9/10	n-ama 9/10		
Mutter	*nyango	ny-aŋo			n-aggo			

Tabelle 9: Entwicklung *ɲ > n

- Diese Entwicklung ist für Jofe und Bafoto nicht bekannt.

2.2 Morphologie

2.2.1 Fortifizierung nasaler Nominalpräfixe *mV > bV (Klasse 1, 3, 4, 6)

- Die Sprachen der „Grand Noirs“ zeigen eine Fortifizierung des Präfixanlautes vom Typus PB *mV- zu bV- (Tabelle 11).
- Ausgenommen von dieser Entwicklung ist das Ngɔmbe.
- Alle vier Pygmäengruppen erhalten den älteren mV-Typus, oft neben einer entsprechenden Variante des bV-Typus, in manchen Fällen ausschließlich (Tabelle 10).

		„Grand Noirs“		Pygmäengruppen			
	Bedeutung	Bolia	Mɔngɔ	Ekonda-Twa	Nkundo-Twa	Bafoto	Jofe
1	Geruch		bo-fo			mo-fo	
2	Sonne		bo-tswó			mo-tuɔ	
3	Mund	bo-nya	bo-mwa	bo-nwa	bu-noa	bo-nua/mo-nua	manwa (6)
4	Fremde		ba-faya (2)			mafá (2)	
5	Tanz		bo-bína				mo-fina
6	Kopf	bo-té	bɔ-tsá				mo-tse
7	Ehemann	bo-óme	bó-me			bo-lóme	molome
8	Mann	bo-nto	bo-nto	bo-to/mo-to	mo-to	bo-ito	mi-to
9	Kind	bó-na	bǒ-na	mo-na	mǒ-na		mo-na
10	Baum	bo-té		bo-oté			mo-té

Tabelle 10: Verteilung der Präfixe von Typ mV- und bV- (Alle Beispiele sind entnommen: Hulstaert (1948,1961, 1965 1978, 1980); Lootens (1980); Motingea (1993, 1994), sowie Mamet (1960))

2.2.2 Lenisierung nasaler Nominalpräfixe *bV > mV (Klasse 2, 8)

- In diesen beiden Klassen weist bereits das PB die Form *bV- auf. Das Nkundo-Twa sowie das Bafoto zeigen hier eine Lenisierung des Präfixanlauts zu einem Nasal. Es kommt damit zu Präfixen vom Typus mV- (Tabelle 11).
- Möglich ist ein analogischer Ausgleich der in 2.2.1 beschriebenen Neuerung, die in den Sprachen der Grand Noirs durchgeführt wurden.

- Ekonda-Twa und Nkundo-Twa können trotz ihrer Besonderheiten als Dialekte ihrer Kontaktsprachen, also der betreffenden M̄ngɔgruppe, eingeordnet werden. Somit geben sie Aufschluss über frühere Sprachstufen ihrer Symbiosepartner.
- Jofe und Bafoto zeigen Abweichungen und lassen sich daher nicht ebenso klar zuordnen.
- Die Ekonda-Twa und die Nkundo-Twa scheinen wesentlich länger im Kontakt mit den M̄ngɔvölkern zu stehen, während die Bafoto einerseits und die Jofe andererseits erst später mit diesen in Kontakt kamen.

Abkürzungen

1SG	Erste Person Singular
2SG	Zweite Person Singular
3SG	Dritte Person Singular
1PL	Erste Person Plural
C	Konsonant
DRK	Demokratische Republik Kongo
Ek	Ekonda
FV	Finaler Vokal
N	Nasal
Nk	Nkundo
OM	Objektmarker
PB	Proto-Bantu
PP	Personalpronomen

Referenzen

- Bahuchet, Serge. (1991). Les Pygmées d'aujourd'hui en Afrique centrale. *Journal des Africanistes*, 61,1: 5- 35.
- Bahuchet Serge. (1993). History of the inhabitants of the Central African Rain Forest: perspectives from comparative linguistics. In Hladik, C. M. et al. (ed.), *Tropical forests, people and food: biocultural interactions and applications to development. Man and the Biosphere 13*. Paris: UNESCO and Parthenon, 37-54.
- Bahuchet Serge. 1995. Changements culturels et changements linguistiques dans la forêt d'Afrique centrale. *Revue d'ethnolinguistique (Cahiers du Lacito) 7*, les mécanismes du changement culturel et linguistique 43-69.
- Grégoire, Claire. 2003. The Bantu languages of the forest. In: Nurse, Derek and Gérard Philippson (Hgs.), *The Bantu languages*. Routledge Language Family Series 4. London: Routledge, 349 - 370.
- Hulstaert, Gustave. 1948. Le dialecte des pygmoïdes batswá de l'Équateur. *Africa 18,1*: 21 - 28.
- Hulstaert, Gustave. 1957. *Dictionnaire Lomóngo-Français*. Tervuren: Annales du Musée Royal du Congo Belge.
- Hulstaert, Gustave. 1961. *Grammaire du Lomóngo. Première Partie – Phonologie*. Tervuren: Musée Royal de L'Afrique Centrale.
- Hulstaert, Gustave. 1965. *Grammaire du Lomóngo. Deuxième Partie – Morphologie*. Tervuren: Musée Royal de L'Afrique Centrale.
- Hulstaert, Gustave. 1978. Notes sur la langue des Bafotó (Zaire). *Anthropos 73*: 113 - 132.
- Hulstaert, Gustave. 1986. La Langue Des Jofe. *Annales Aequatoria 7*: 227 - 264.
- Lootens, P. 1980. Vocabulaire compare de noms d'animaux: Lonkundo - Lotoa - Lolube - Lonkuónnda. *Annales Aequatoria 1*: 449 - 465.
- Maho, Jouni. 1999. *A comparative study of Bantu noun classes*. Gothenburg: Acta Universitatis Gothoburgensis.
- Maho, Jouni. 2003. A classification of the Bantu languages: an update of Guthrie's referential system. In Nurse, Derek and Gérard Philippson (Hgs.), *The Bantu languages*. Routledge Language Family Series 4. London: Routledge, 639 - 651.
- Mamet, M. 1960. Le langage des Bolia (Lac Léopold II). *Annales du Musée royal du Congo belge*, Tervuren, Belgique. Série in 8o. Sciences de l'homme 33.
- Meeussen, Achille E. 1967. Bantu grammatical reconstructions. *Africana linguistica*, 3: 79 - 121
- Motingea, Mangulu. 1993. Note sur le parler des Batswa de Bosabola (Maindombe - Z). *Annales Aequatoria 14*: 483 - 501.
- Motingea, Mangulu. 1994. Notes sur le parler des pygmees d'Itendo (Zone de Kiri/Maindombe). *Annales Aequatoria 15*: 341 - 381.

- Müller, Ernst W. 1964. Die Batwá: Eine kleinwüchsige Jägerkaste bei den Móngo-Ekonda. *Zeitschrift für Ethnologie* 89: 208 - 215.
- Picavet, R. 1947. Het dialect der Batswa. *Aequatoria* 10,4: 137 - 141.
- Reid, Lawrence A. 1994. Unravelling the linguistic histories of Philippine Negritos. In: Dutton, T.E. and D.T. Tryon (Hrsg.) *Language contact and change in the Austronesian world*. 443 – 475.
- Rood, N. 1958. *Ngombe-nederlands-frans woordenboek / Dictionnaire ngombe-néerlandais-français*. Annales du MRCB (Musée Royal du Congo Belge), série in-8°, sciences de l'homme: linguistique 21 / Annales du MRAC (Musée Royal de l'Afrique Centrale), sciences humaines 21. Tervuren.
- Sulzmann, Erika 1986. Batwa und Baoto - die Symbiose von Wildbeutern und Pflanzern bei den Ekonda und Bolia (Zaire). *Sprache und Geschichte in Afrika* 7,1: 369 - 389.
- Vansina, Jan. 1986. Do pygmies have a history? *Sprache und Geschichte in Afrika* 7,1: 431 - 445.
- Vansina, Jan. 1990. *Paths in the rainforests : toward a history of political tradition in Equatorial Africa*. London: James Currey.